

Winterthur, 7. November 2014

**Argumentarium zu den Einsprachen Betriebsreglement 2014 und Schnellabrollwege sowie zur Stellungnahme SIL-Objektblatt**

Sehr geehrte Mitglieder der Region Ost

Gerne senden wir Ihnen ein Argumentarium für Ihre Beratung im Gemeinderat zu den Einsprachen Betriebsreglement 2014 und Schnellabrollwege Flughafen Zürich, die bis zum 18. November 2014 eingereicht werden müssen. Die Mustervorlagen erhalten Sie von uns wie angekündigt am 12. November 2014. Bitte passen Sie diese bei Bedarf auf die lokalen Gegebenheiten an.

Die Region Ost als einfache Gesellschaft im Sinn des Obligationenrechts kann keine Einsprachen einreichen, da sie keine juristische Körperschaft und damit nicht prozessfähig ist. Der Lenkungsausschuss arbeitet daran, die Region Ost als Verein zu organisieren. Weitere Informationen dazu folgen.

Zum SIL-Objektblatt, das ebenfalls angepasst werden soll und das öffentlich aufliegt, wird die Region Ost aber eine Stellungnahme einreichen. Diese Stellungnahme erhalten die Mitglieder ebenfalls mit der Bitte, diese auf ihre lokale Situation hin anzupassen und bis zum 18. November 2014 einzureichen.

**Warum ist es wichtig, dass Ihre Gemeinde eine Einsprache macht?**

Wenn Ihre Gemeinde jetzt keine Einsprache einreicht, ist sie nachher nicht mehr berechtigt, einen Rekurs zu machen.

**Bringt das neue Betriebsreglement 2014 grosse Änderungen bezüglich Routen?**

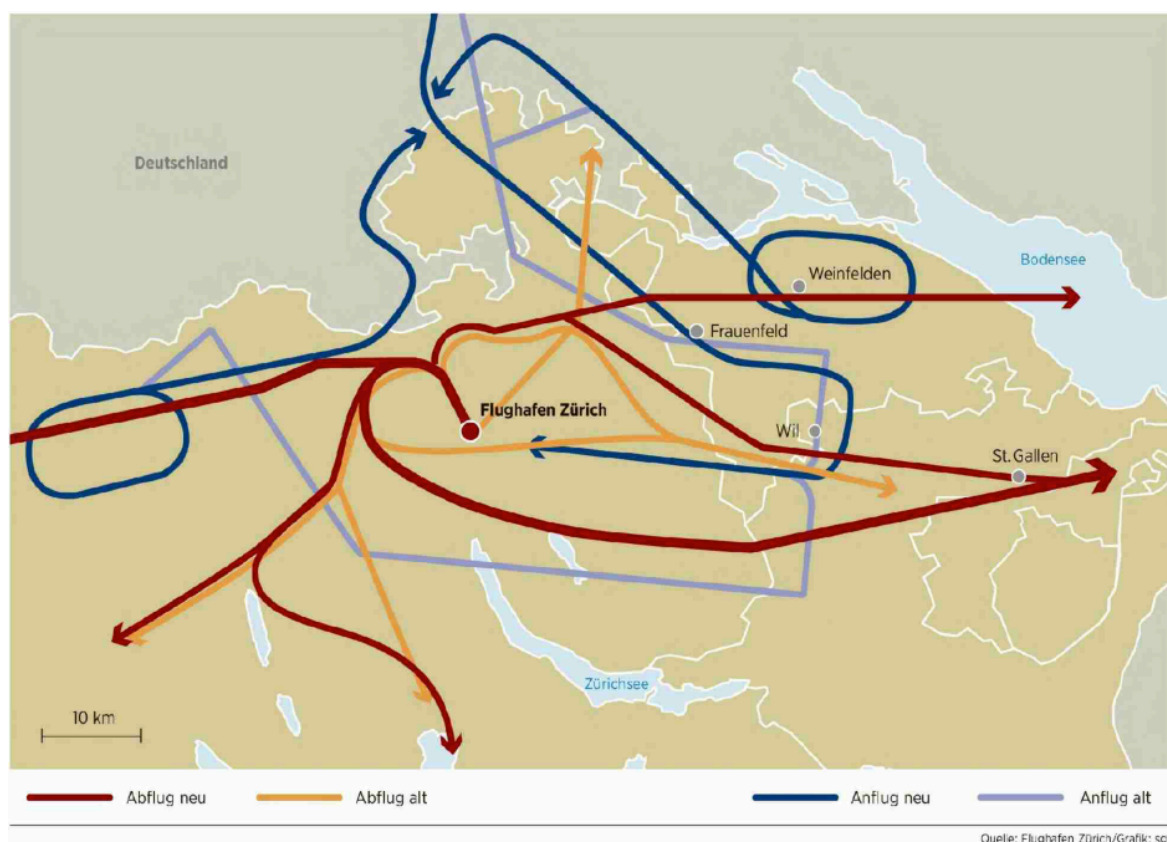
Betrachtet man die Auswirkungen der Lärmbelastung, so sind die Gebiete im Osten innerhalb der Planungsgrenzwerte für Fluglärm sogar kleiner als vorher. Aber Achtung: die vorgesehenen Anpassungen führen Schritt für Schritt zur Einführung des Ostkonzepts am Abend und zu mehr Flugverkehr über dem Osten!

Konzepte: Angewendet wird nach wie vor:

- das Nordkonzept am Tag mit Anflügen von Norden und Abflügen nach Westen;
- das Südkonzept während den deutschen Sperrzeiten am Morgen mit Anflügen von Süden und Abflügen nach Norden und Westen;
- das Ostkonzept am Abend und bei Westwind mit Anflügen von Osten und Abflügen nach Norden, aber auch nach Osten;
- das Bisenkonzept mit Anflügen von Norden und Abflügen nach Osten und Süden mit Linkskurve Richtung Osten.

Das Ostkonzept soll „entflochten“ werden, damit weniger gefährliche Kreuzungen in der Luft entstehen. Dadurch resultiert für den Osten insgesamt nicht mehr Fluglärm. Es gibt in bestimmten Regionen eine Entlastung, weil die Hauptroute für Abflüge nach Norden mit Kurve nach Links führt. In den heiklen Abendstunden dürfte wieder nach rechts über den Osten abgeflogen werden!

Bei den Anflügen sollen die Routen nicht mehr über Norden und Süden auf die Piste 28 geleitet werden, sondern nur noch von Nordosten her. Dies ergibt eine Mehrbelastung über dem südwestlichen Thurgau und eine Entlastung für den Süden des Flughafens Zürich.



### Was passiert, wenn der Staatsvertrag kommt? Fünf Stunden mehr Anflüge über dem Osten!

Alle Aktivitäten zielen darauf ab, das Ostkonzept zu ertüchtigen, damit dereinst, wenn der Staatsvertrag unterschrieben werden sollte, die zusätzlichen Anflüge über den Osten geführt werden können. Der Staatsvertrag verlangt, dass einen Monat nach Ratifizierung eine Vorabprämie zum Zug kommt und die Sperrzeiten von Montag bis Freitag um eine Stunde vorverlegt werden müssen. Das Betriebskonzept 2014 sieht vor, dass in diesem Fall eine Stunde früher das Ostkonzept geflogen wird. Das bedeutet fünf Stunden länger Ostanflüge am Abend, was insbesondere den Hinterthurgau und die Region Wil stärker belastet.

### Aber die Sicherheit wird doch erhöht? Wenn es um den Süden geht, gilt das nicht!

Der Flughafen Zürich argumentiert in erster Linie damit, dass die Sicherheit durch das neue Betriebsreglement erhöht wird. Obwohl selbst Bundesrätin Doris Leuthard Südstarts geradeaus auf

der Piste 16 bei Nebel oder Bise fordert, hat der Flughafen Zürich diese Route nicht eingeplant. Stattdessen sollen die Abflüge beim Bisenkonzept weiterhin in einer Linkskurve über den Osten des Flughafens geführt werden.

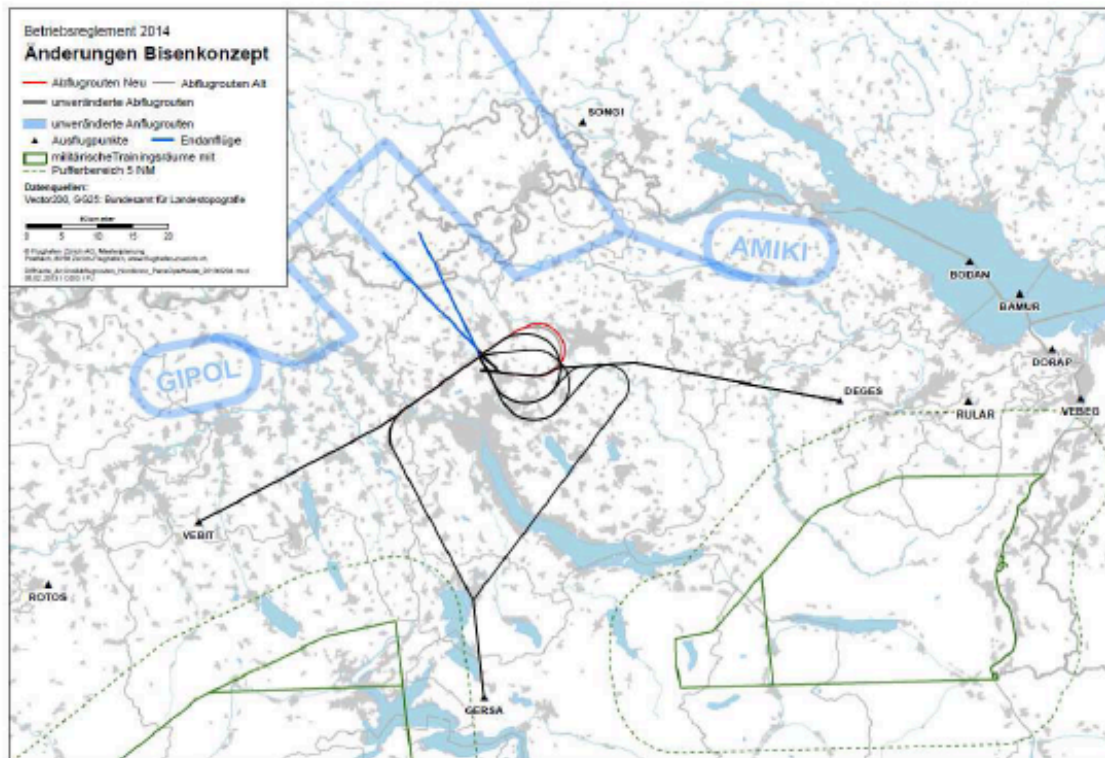


Abbildung 4: Änderung der Startroute 10 Richtung Westen

**Was bedeuten die Änderungen für die Planungssicherheit? Die gibt es nicht mehr.**

Die Gemeinden sind davon ausgegangen, dass mit der Verabschiedung des SIL-Objektblatts im Juni 2013 durch den Bundesrat endlich Planungssicherheit geschaffen ist, siehe Medienmitteilung vom 26.6.2013 bis 2030. Jetzt wird die versprochene langfristige Planungssicherheit durch die vorgeschlagene Anpassung des SIL-Objektblatts an das Betriebsreglement 2014 infrage gestellt. Weitere Anpassungen des SIL-Objektblatts sind vorgesehen, weil der Flughafen Zürich in einem nächsten Schritt die Pisten verlängern will. Der Prozess wird also umgekehrt: Nicht mehr der SIL macht die Vorgaben, sondern der Flughafen Zürich via Betriebsreglement! Das SIL-Objektblatt wird dann einfach diesen neuen Vorgaben entsprechend angepasst. Das kann nicht sein.

**Werden die Flugrouten eingehalten? Nein, die Aufhebung der FL80-Regelung gemäss SIL bedeutet mehr Fluglärm für den Osten in den sensiblen Nachtstunden!**

Wenn die Abflugrouten auch in der Nacht bereits bei 5000 ft auf Anweisung der Flugverkehrsleitung verlassen werden können, besteht die Gefahr, dass die Hauptflugrouten verlassen werden und die Bevölkerung in den sensiblen Nachtstunden durch einzelne Flüge geweckt wird. Diese Regelung akzeptiert die Region Ost deshalb nicht.



## RegionOst

### **Könnte die Öffnung des militärischen Schutzraums Entlastung bringen?**

Die Entlastung der Stadt St. Gallen durch eine südlichere, direktere Führung der Abflugrouten ist zu forcieren. Die Region Ost fordert eine zeitweise Öffnung der militärischen Trainingsräume südlich von St. Gallen. Damit würden die Voraussetzungen geschaffen, direktere Abflugrouten zu wählen, Energie und Zeit zu sparen sowie die Sicherheit zu erhöhen.

### **Erhöhen Schnellabrollwege die Kapazität? Ja.**

Die Stadt Winterthur hatte es mit ihrem letzten Rechtsmittelverfahren geschafft, die Schnellabrollwege zu verhindern. Jetzt sollen sie (nach einer entsprechenden Anpassung im SIL-Objektblatt) trotzdem kommen, um die Piste schneller für landende Flugzeuge frei zu machen. Gemäss Aussage der Flughafen Zürich AG sollen die Schnellabrollwege von der Piste 28 lediglich zwei Anflüge pro Stunde mehr Kapazität bringen. Gibt man so viel Geld für so wenig Nutzen aus? Die Region Ost verlangt, dass die Anzahl der Ostanflüge aufgrund der Schnellabrollwege nicht erhöht wird und diese nicht als Argument angeführt werden, um das Ostkonzept vermehrt einzusetzen. Eine von uns beauftragte Rechtsanwältin prüft noch, ob wir stichfeste Gründe finden, um erneut eine Einsprache zu machen, was gar nicht so einfach ist, da die Planungswerte für Fluglärm voraussichtlich dadurch nicht verändert werden.

**Einsprachen sind ein wichtiges Signal der Gemeinden im Osten, dass das Ostkonzept nicht weiter ausgedehnt werden darf, sollte der Staatsvertrag oder eine andere Beschränkung durch Deutschland kommen. Ziel ist nach wie vor eine faire Verteilung des Fluglärms.**